

Interpellation Spezialpfarrstellenprozente/ Heimseelsorge II **Martin Egger Konolfingen**

Ausgangslage:

Wegen der völlig unverständlichen Verteilung der zusätzlichen Spezialseelsorge-Pfarrstellenprozente hatte in der vergangenen Wintersynode die Positive Fraktion die Interpellation «Spezialpfarrstellenprozente/ Heimseelsorge» eingereicht, die ich als Erstunterzeichnenden vertreten hatte. Wir sind heute keinen einzigen Schritt weiter! Aufgrund der nach wie vor unbefriedigenden Lage wird diese erneute Interpellation eingereicht. Es geht hier nicht um einen Angriff gegen Exponenten des HdK oder der IKK, sondern um die fehlende Transparenz und die nach wie vor völlig unbefriedigende Kommunikation. Zahlreiche Kirchgemeinden sind es sich leid, hingehalten zu werden und würden ihre Energie eigentlich lieber in fruchtbarere Tätigkeiten investieren.

Fragen:

1. Welche Gemeinden haben sich mit Beschwerde gegen die Zuteilung der Heimseelsorge-Stellenpunkte gewehrt, und welches ist der jeweilige Verfahrensstand?
2. Wurde der Synodalrat vom Rechtsdienst, von der Leitungskonferenz, dem Kirchenschreiber oder sonst irgend jemandem im HdK darauf hingewiesen oder gewarnt, dass die Verteilung der Prozente für Heimseelsorge nach dem Konzept der IKK mit hoher Wahrscheinlichkeit zu aufwändigen Rechtsstreitigkeiten führen wird? Falls ja, warum hat der Synodalrat in diesem Fall nicht gehandelt? Ist der Synodalrat bereit, entsprechende Protokolle offenzulegen?
3. Obwohl in den städtischen Gemeinden relativ am meisten Katholiken wohnen dürften, wurde z.B. in Bern kein einziges städtisches Heim den Katholiken zugewiesen. Der Stadt/Land - Graben innerhalb von RefBeJuSo wurde damit weiter vergrössert. Was will der Synodalrat tun, um hier wieder einen fairen Ausgleich zu finden?

Martin Egger Konolfingen
15.5.2026